

# Die sieben Säulen der Weisheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473296>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Es besseret

Endlich sitzen wir auf Logenplätzen  
Vor dem Schauspiel unsrer Besserung, —  
Letztes Jahr, da gab man uns die läzten,  
Deshalb die Programmverwässerung.

Keiner soll jetzt unsern Plan verkleistern,  
Denn du fühlst: du wirst ein' andrer Mensch,  
Quasi Champion im Selbstbemeistern —  
Einer, den du selber kaum mehr kennsch!

Erstens wirst du edlern Umgang suchen,  
Denn das Miliö passt dir längst nicht mehr;  
Dies bedingt Verzicht auf wildes Fluchen...  
Der Erleichterungsverlust wiegt schwer.

Zweitens bis zu sechstens: Schluss mit Anny,  
Schluss mit Maus und Pieps, auch der Marei  
Und — zum zehnten Male — Schluss mit Hanny;  
Diesmal aber bleibt es dann dabei!

Ob das Lichtmeer unsrer guten Sterne  
Uns im neuen Jahre wohl erreicht?  
Letztes Jahr, da blinkte es von ferne, —  
Ach, wir haben's meistens schlecht gebreicht! M. R.

## Von der guten alten Zeit

«Der Schnitt der Kleider ändert  
sich jetzt fast so oft wie der Wert  
unseres Geldes.» Dante, um 1297.

## Die sieben Säulen der Weisheit

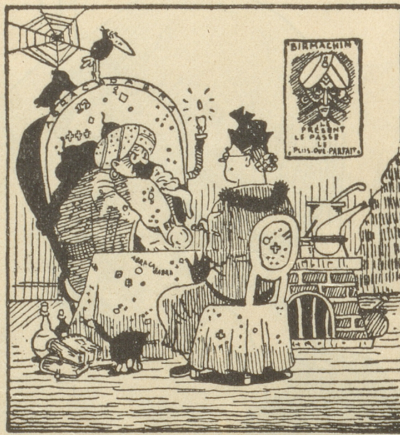
«Wer Herr ist über das Meer, der  
ist frei — er kann den Krieg an-  
nehmen oder ablehnen nach Belieben.

Oberst Lawrence  
in «Seven pillars of wisdom».

Man beachte, dass England den Krieg im  
Mittelmeer nicht angenommen hat. Folglich!  
R. III.

## Nach alter Väter Sitte

Nachdem der Bannalpsee am Ende  
seiner Kraft ist, wäre ein Austrinket  
daselbst dem landesüblichen Brauche  
gemäss. Der Antrinket müsste aller-  
dings bald erfolgen, damit keiner zu  
kurz kommt. Luz



«Der Geist Ihres Mannes will und will  
nicht kommen — — war er zu Leb-  
zeiten etwa Kellner?»

Ric et Rac, Paris

## Das Schicksal meines Geschenkes

Mein Bruder weilt in den Winter-  
ferien, und zu Weihnachten schicke  
ich ihm u. a. ein Stirnband zum Ski-  
fahren, welches aber wieder post-  
wendend retour kommt mit der Be-  
merkung, erstens sei «sie» ihm viel  
zu klein, und zweitens habe er dort  
keine Bade-Gelegenheit!

Der gute Kerl hat mein Stirnband  
für Badehosen gehalten. Kariko

## Aus einem Gespräch besorgter Eltern

«... Wänn sie mit dem Gwändli  
wieder nid verlobt hei chunt, isch  
fertig mit dem Skifahre!» Vino

(... es brucht halt für beides Pulver!  
(Der Setzer.)

## So sind die Männer

Als jung verheiratete Frau bin ich  
stolz darauf, meine Wohnung blitz-  
blank in Ordnung zu haben. Leider  
würdigt mein Mannli — meiner An-  
sicht nach — das zu wenig.

Als ich aber letzthin meine Stiege  
wieder so glänzend gerieben habe,  
kommt mein Mann heim und fragt  
als erstes: «Wer hät putzt?» Ich bin  
glücklich über die Aufmerksamkeit  
und will grad freudig sagen; natürlich  
ich!, als er, schon, mit einem Blick  
aufs Radio, weiterfährt: «De Schme-  
ling oder de Amerikaner?» -bli

## Vom Segen der Ehe

Ein alter, trinkfester deutscher Rei-  
sender plagierte in einem Restaurant  
(selbst gehört):

«Früher hamer gsoffen wie a Loch,  
jeden Tag hab' i vierzig grosse Bier  
runtergestellt, manchmal hab' i nix  
gessen vom Montag bis Samstag,  
nur immer gsoffen — aber jetzt —  
jetzt bin i verheiratet!» Kü



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult  
behandelt. In führenden Geschäften erhältlich  
Arnold Detling Brunnen.

